

Prozess der Schülerschaft in Tagore-Liedern (Fortsetzung)

*Aamaar Maathaa Nauto Kore Daao Hey Tomaar
Chauron Dhulaar Tauley,
Saulkol Auhonkaar Hey Aamaar Dubaao Chokhero Jauley.
Nijere Korite Gourobo Daan Nijere Kebauloi Kori Aupomaan,
Aaponaare Shudhu Gheria Gheria Ghurey Mori Pauley Pauley.
Saulkolo Auhonkaar Hey AamaarDubaa Chokhero Jauley.
Aamaare Naa Jeni Kori Prochhaar Aamaaro Aapon Kaaje
Tomaari Ichcha Kauro Hey Purno Aamaaro Jibono Majhhey.
Jaachi Hey Tomaar Chauromo Shaanti
Paraaney Tomaar Pauromo Kanti ---
Aamaarey Aaral Koria Daanrao Hridoyo Paudmo Dauley,
Saulkolo Auhonkaar Hey Aamar Dubao Chokhero Jauley.*

Interpretation:

Lass den Kopf dieses Schülers in den Staub Deiner Füße gedrückt bleiben, sodass die falsche Trennung „Ich“, die den Verstand blockiert, in den Tränen versinkt, die der Allwissenheit des „Nicht-Ichs“ entspringen. Die „Ich-heit“ beeilt sich in ihrem verzweifelten Streben nach Glorifizierung und Befriedigung, das heilige „Nicht-Ich“ auf vielerlei Weise zu beleidigen und zu verletzen. Die „Ich-heit“ dreht sich einfach um zutiefst egozentrische Aktivitäten. Lass diesen Schüler nicht seine Selbstgefälligkeit und sein Eigeninteresse unter dem Vorwand „frommen“ Handelns verstärken. Lasse gewaltfreie, konfliktfreie, nicht trennende Handlung aus der Ganzheitlichen Energie des Verstehens in der Dimension des ‚Nicht-Ich‘ – Purna Chaitanya – hervorgehen, nicht aus dem armseligen kleinen Chitta-Vritti. Der Schüler in diesem Körper erfleht inständig Deinen geheimnisvollen Frieden, Deine wunderbare Gestalt in äußerster Gestaltlosigkeit, Deine außergewöhnliche All-Ein-heit trotz Alleinsein. Möge dieses „Ich“ erlöschen und dem „Nicht-Ich“ erlauben, sich im lotusgleichen Herz des Gewahrseins ohne die Dualität von Anhaftung und Abneigung zu entfalten.

Erkenntnisse:

Herrscht Gerechtigkeit in der Welt? Du bist schlau, ich nicht. Du hast Geld, ich nicht. Du bist fähig, ein anderer nicht. Du hast Talent, du kannst genießen, und ich wurde arm geboren. Jemand ist behindert, der andere nicht. In Anbetracht all dessen sagen wir: Irgendwo muss Gerechtigkeit da sein. Wir bewegen uns von einem Mangel an Gerechtigkeit zu einer Vorstellung von Gerechtigkeit – Gott ist gerecht! Aber es bleibt die Tatsache, dass auf der Welt furchtbare Ungerechtigkeit herrscht. Betrüger kommen mit allem durch und es gibt prachtvolle Kirchen und große Schätze, während Abermillionen verhungern! Gewahrsein selbst sieht die Absurdität all dessen; es sieht die Notwendigkeit von Veränderung, nicht weil Gott oder der Priester oder jemand einem sagt, man solle sich verändern. Und dann kann die Veränderung, die Umwandlung, ein radikales Ereignis mit der Befreiung vom „Ich“ durch die Energie des ‚Nicht-Ich‘ geschehen. Dieses Merkmal der Erlösung existiert in den Menschen trotz dem ganzen Druck und den Verzerrungen durch den Einfluss von Propaganda von ehrgeizigen, aggressiven und niederträchtigen Menschen, die auf diesem schönen Planeten Erde leben und den Segen der lebendigen Qualität des Lebens zerstören.

Jai (nochmals) Schülerschaft